Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 6. Sonnabend, den 21. Januar 1933. **82. Jahrgang.**

Politische Uebersicht.

Noch weniger Geld.

Am 31. Dezember 1932 ist die Banknotenzirkulation in Polen auf 1002,8 Mill. Zloty zurückgegangen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre am 31. Dezember 1931 eine Verminderung des Notenumlaufes um rund 215,4 Mill. Zloty. Daraus geht hervor, daß der Geldumlauf im abgelaufenen Jahr eine weitere Restriktion erfahren hat. Denn die Bank Polski befolgte eine strenge Deflationspolitik, die darauf abzielte, ein möglichst hohes Deckungsverhältnis aufrecht zu erhalten. Der Scheidemünzenumlauf belief sich zu Ende des Vorjahres auf 322,5 Mill. Zloty, davon entfallen auf Silbermünzen 220,4 Mill. Zloty und 102,1 Mill. Zloty auf Billons. Die Emission des Staatsschatzes hat sich verglichen mit dem Vorjahre um rund 82,5 Mill. Zloty erhöht.

Der Kohlenexport im Jahre 1932.

Die Steinkohlenausfuhr Polens erreichte im Jahre 1932 10081140 t gegenüber 13818375 t im Jahre 1931. Sie betrug also nur rund zwei Drittel der Ausfuhr des Vorjahres. Nach den Lizenzmärkten der polnischen Kohlenkonvention wurden abgesetzt 1893697 t (1931: 3069054). Hiervon entfallen auf Oesterreich 1329453 t (1931: 1955307) und auf die Tschechoslowakei 514267 t (733165). Der Absatz nach den Märkten der Exportkonvention zeigte einen Rückgang von 10674479 t auf 7509684 t. Hieran waren mit größeren Mengen beteiligt: Dänemark 1387238 (1924684) t, Norwegen 916937 (968147) t, Schweden 2746950 (3028759) t, Frankreich 767765 (1141593) t, Holland 115489 (167180) t, Italien 837351 (811563) t sowie andere Länder, die im Berichtsjahr insgesamt aus Polen 738153 (2572647) t Kohle importierten. Nach den außerhalb der Exportkonvention stehenden europäischen Märkten gingen 285902 (277648) t, unter den Freilandmärkten stand an erster Stelle Irland, das 154193 t abnahm. Nach außereuropäischen Märkten gingen 128174 (107550) t. Bunkerkohle wurden in den Häfen abgesetzt 292687 (501410) t wovon auf Danzig für Eigenbedarfzwecke 254797 (300538) t entfallen.

Gespannte polnisch-russische Wirtschaftsbeziehungen.

Warschau. Die Verhandlungen um die Verlängerung der Tätigkeitsdauer der polnisch-russischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg" in Warschau sind ergebnislos abgebrochen worden, da die Regierung angesichts der geplanten Verringerung des Exports nach Rußland auch eine Verkleinerung des polnischen Kreditumfangs um 250000 Dollar vorschlug, was jedoch von russischer Seite abgelehnt wurde. Die russischen Delegationsführer begaben sich nach Moskau zurück. Man hofft jedoch, bis zum 26. Januar, das ist der Tag an dem das bisherige Abkommen abläuft, noch zu einer Einigung zu kommen.

Jahresbilanz 1932 des deutschen Außenhandels.

Nachdem auch die Dezemberergebnisse der deutschen Ein- und Ausfuhr festgestellt worden sind, liegt nunmehr die Jahresbilanz des deutschen Außenhandels für 1932 endgültig vor. Es ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von insgesamt 1073 gegen 2872 Mill. Rm. im Vorjahr. Die Gesamtausfuhr ist von 9598,6 auf 5739,2 die Einfuhr von 6727,1 auf 4666,5 Mill. RM. gesunken.

Frankreichs Außenhandelsbilanz.

Die französische Einfuhr hat einen Rückgang von 29,33 pCt., die Ausfuhr einen solchen von 35,33 pCt. aufzuweisen. Allein der französische Export nach Großbritanien ist infolge der zu Beginn des Jahres 1932 erlassenen protektionistischen Maßnahmen in England von 5 auf 2 Milliarden Franken gesunken. Die Ausfuhr französischer Fertigwaren beträgt kaum zwei Drittel des Vorkriegsvolumes (19 Milliarden gegenüber 34,4 Milliarden im Jahre 1913). Infolge der seit Ende August eingetretenen leichten Wiederbelebung im Güteraustausch, die allerdings mehr dem Import als dem Export zugute kommt, ist das Gesamtdefizit der französischen Handelsbilanz nicht so groß ausgefallen, wie man es noch vor einigen Monaten befürchtet hat. Der Einfuhr-Ueberschuß für 1932 beträgt insgesamt 10,1 Milliarden Fr., während das Jahr 1931 mit einem Passivsaldo von 11,7 Milliarden Franken abschloß.

Neue Wege in der Wirtschaftspolitik.

Solingen. Anläßlich seiner Amtsniederlegung im Vorsitz der Industrie- und Handelskammer in Solingen verabschiedete sich Geheimrat Duisberg von seinen bisherigen Mitarbeitern in einer Rede. U. a. führte er aus: ein Land wie Deutschland habe es nicht allein in der Hand durch eine vernünftige Wirtschafts- und Handelspolitik aus der Krise herauszukommen. Mehr und mehr habe sich in der ganzen Welt die Erkenntnis von der Notwendigkeit neuer wirtschaftspolitischer Zusammenarbeit aller an der Weltwirtschaft Beteiligten durchgesetzt. Es sei inzwischen eine selbstverständliche und feststehende wirtschaftliche Tatsache geworden, daß die Schuldnerländer ihre Schulden nur in Form von Waren begleichen können und daß die Gläubiger ihre Handelspolitik dementsprechend einzustellen hätten. In diesem Zusammenhang habe die Weltwirtschaftskonferenz eine ungeheure Verantwortung. Eine Riesenmenge Arbeitsloser hebe zu ihr die Hände und bitte um Arbeit und Brot. Duisberg erwartet, daß der Druck dieser starken Verantwortung sie zu einem befreienden Entschluß kommen lasse.

U. S. A. muß sparen.

New York. In einer Sonderbotschaft an den Kongreß drängt Hoover auf schleunigen Budgetausgleich. Der Präsident entwirft ein sehr ernstes Bild der finanzpolitischen Situation. Die Regierung müsse im kommenden Etatjahre mit einem Defizit von über eine Milliarde Dollar rechnen, weil der Kongreß keine Sparmaßnahmen ergreife. Die Einkommensteuer habe ihre äußerste Grenze erreicht. Der Präsident empfiehlt daher die Verabschiedung einer allgemeinen Umsatzsteuer und betont die Dringlichkeit einer Konversion der hochverzinslichen Libertyanleihen,

50 Millionen für Wohnungsreparaturen

Berlin. Das Reichskabinett hat beschlossen, für die Durchführung von Wohnungsreparaturen und Wohnungsteilungen einen neuen Zuschuß von 50 Millionen zu bewilligen. Dabei ist bestimmt, daß künftighin dieser Zuschuß auch bei der Teilung von Neubauwohnungen und bei der Umwandlung von Geschäftsräumen in Wohnräume gewährt werden soll.

Konflikt zwischen dem Papst und Sofia.

Rom. Die Taufe der erstgeborenen Tochter des bulgarischen Königspaares nach orthodoxen Ritus hat den Vatikan auf das äußerste verstimmt. In einer Botschaft, die dem König Boris vom päpstlichen Nuntius überreicht wurde, bezeichnet der Papst darin den neuesten Bruch des Versprechens des bulgarischen Königspaares als noch schwerwiegender als jenen, der dadurch begangen wurde, daß man der katholischen Trauung in Assisi noch eine zweite Trauung nach orthodoxen Ritus in Sofia folgen ließ. In vatikanischen Kreisen wird nicht dementiert, daß vermutlich der päpstliche Nuntius in Sofia abberufen wird. Die Botschaft enthält auch die Feststellung, daß die Königin an den ganzen Vorgängen unschuldig sei, während die Nachgibigkeit des Königs dem orthodoxen Klerus gegenüber keine Rechtfertigung findet.

Französische Frontsoldaten wollen nach Berlin kommen.

Der Verband der ehemaligen Kriegsteilnehmer hat sich mit der Rückgabe der bei Reims gefundenen Bataillonsfahne des deutschen 3. Garderegiments zu Fuß beschäftigt. Die Kriegsteilnehmer haben einstimmig dem Wunsch Ausdruck gegeben, selbst mit der Rückgabe der Fahne beauftragt zu werden. Eine größere Abordnung der französischen Kriegerverbände würde sich nach Berlin begeben und die Fahne dem Reichspräsidenten von Hindenburg persönlich überreichen. Bei dieser Gelegenheit wollen die französischen Delegierten sich mit den Vertretern der deutschen Kriegerverbände treffen und mit ihnen eine Kundgebung für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich veranstalten.

Nochmals Enteignung der Rigaer Domgemeinde.

Riga. Die durch Notverordnung im Jahre 1931 geschaffene lettische Verwaltung des der deutschen Domgemeinde enteigneten Doms zu Riga hat jetzt — mehr als ein Jahr nach der Domenteignung — an die deutsche Domgemeinde die Forderung gestellt, ihr die alten, kostbaren silbernen Altargeräte der deutschen Domgemeinde und den der deutschen Domgemeinde gehörenden Kirchhof mit der Kirchhofskapelle auszuliefern.

Aus Pleß und Umgegend

Forstgeometer Alfred Wille †. Am Mittwoch, den 18. d. Mts., starb im Alter von 64 Jahren Forstgeometer a. D. Alfred Wille. Der Verstorbene war über 30 Jahre lang im Dienste der Fürstlich Plessischen Verwaltung tätig. Am 1. April 1901 trat er in das Vermessungsamt ein und übernahm dann die Tätigkeit eines Forstgeometers im Forstamte. Während des Weltkrieges führte der Verstorbene als Hauptmann der Landwehr ein Landwehrbataillon im damaligen Russisch-Polen. Alle die mit ihm in dienstliche oder persönliche Berührung kamen, schätzten seinen aufrechten und geraden Charakter. Seiner zurückhaltenden Wesensart entsprach es nicht, dort eine Rolle zu spielen, wohin ihn seine Begabung

und die Wirkung seiner Persönlichkeit hätte führen müssen. Unvergessen soll ihm bleiben, daß er in der Zeit eines kaum auszufüllenden Interregnums den Vorsitz des Plesser Turn-Vereins übernahm und in Gemeinschaft mit treuen Mitarbeitern diesen Verein vor einem Scheindasein bewahrte. Mit dem Verstorbenen ist viel selbstloses Menschentum dahingegangen. Ein tragisches Schicksal hat auch ihm nur einen kurzen Ruhestand, den er am 1. April 1932 antrat, vergönnt. Sein Andenken soll unvergessen bleiben.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein Pleß. Im Bericht über die letzte Monatsversammlung des Männer- und Jünglingsvereins ist uns ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen, den wir hiermit richtig stellen. Am Dienstag, den 7. Februar, findet nicht ein gemeinsamer Abendmahlsgang, sondern abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" die Generalversammlung statt. Die Mitglieder des Vereins beteiligen sich geschlossen an der am Sonnabend, den 21. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Forstgeometer i. R. Wille.

Turn- und Spielverein Pleß. Der Turn- und Spielverein beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung des 1. Vorsitzenden Forstgeometer i. R. Wille am Sonnabend, den 21. d. Mts. Antreten um 3¼ vor dem Trauerhause.

Theater-Aufführung für Kinder. Wie uns die Deutsche Theatergemeinde in Kattowitz mitteilt, wird sie am Sonntag, den 12. Februar, nachmittags, im „Plesser Hof"-Saale eine Theateraufführung für Kinder veranstalten. Die genaue Zeit und das Programm werden noch mitgeteilt.

Verlängerung der Verkehrskarten für 1933? Das Gleiwitzer Polizeipräsidium hat eine Mitteilung an die Presse ergehen lassen, daß die Frist zur Verlängerung der Verkehrskarten bis zum 31. März 1933 hinausgeschoben worden ist. Zwischenausweise dürfen jedoch nicht mehr ausgestellt werden. — An hiesiger zuständiger Stelle war bisher eine Bestätigung dieser Nachricht noch nicht zu erreichen.

Herabsetzung der Leistungen aus der Angestellten-Versicherung. Es bestätigt sich, daß die Angestellten-Versicherungsanstalt die Krankenkassen, die als ihre Zahlstellen fungieren, angewiesen hat, den arbeitslosen Angestellten nur noch 40 Prozent der ihnen zustehenden Beträge auszuzahlen. Die Auszahlung von nur 40 Prozent soll solange fortgesetzt werden, bis das Parlament den von der Regierung ausgearbeiteten Entwurf über die Reform der Angestellten-Versicherung, der eine bedeutende Herabsetzung der Leistungen der Versicherungsinstitute vorsieht, beschlossen haben wird.

Billigere Pässe. Die Frage der Ausgabe billiger Handelspässe ist in den letzten Tagen wieder aktuell geworden. Bekanntlich wurden zu Beginn des Sommers vor. Js. die Paßgebühren empfindlich erhöht; der Zweck dieser Maßnahmen war eine Erschwerung der Auslandsreisen und Verhinderung der Ausfuhr von Valuten aus Polen. Diese Unterbindung des Reiseverkehrs nach dem Auslande hat sich äußerst ungünstig auf das Geschäftsleben ausgewirkt. Viele Kaufleute und Handelsvertreter sind heute infolge der Paßschwierigkeiten der Möglichkeiten beraubt, ins Ausland zu reisen. Wie wir nun erfahren, sind gegenwärtig die kaufmännischen Organisationen daran, mit einer energischen Intervention hervorzutreten und eine Herabsetzung der Paßgebühren für Handelspässe sowie eine Erweiterung der Befugnisse jener Organe zu fordern, die über die Ausgabe von Pässen zu entscheiden haben.

Unter den Schlitten gekommen. Der Lenker eines Schlittengefährtes, dem die Pferde scheuten, fiel bei dem Versuch das Gespann zum Halten zu bringen, in der Mittagsstunde des Donnerstages, auf dem Ringe so unglücklich vom Schlitten, daß er sich am Kopfe mehrere erhebliche Verletzungen zuzog. Passanten leisteten ihm die erste Hilfe, doch mußte er das Krankenhaus aufsuchen.

Vom Fechten und Betteln. Es ist wohl niemanden mehr etwas Neues, daß heut die Haustüren und Korridorglocken in der Hauptsache von Bettlern und Fechtbrüdern, unter denen Arbeitslose das Hauptkontingent stellen, in Bewegung gesetzt werden. So gern auch Wohltätigkeit geübt wird, so wird sie jetzt so stark in Anspruch genommen, daß es unmöglich ist, jedem Bittenden etwas zu geben. Es ist von mehreren Seiten angeregt worden, daß der Magistrat ähnlich, wie es seitens des kaufmännischen Vereins geschieht, Marken ausgeben sollte, die man in der Stadthauptkasse kaufen und die dann an die Bettelnden weitergegeben werden könnten. Damit wäre der Zweck erreicht, daß die für die Wohltätigkeit ausgegebenen Gelder der hiesigen Geschäftswelt verbleiben und weiter, daß mit diesen Marken auch nur Waren gekauft werden können, die zum notwendigsten Lebensunterhalt erforderlich sind. Dieser Vorschlag wäre zu überlegen und könnte wahrscheinlich nur Gutes herauskommen.

Golassowitz. Ein bisher noch Unbekannter überfiel im Wohnhause Johann Orawski das allein anwesende Dienstmädchen, das er mit dem Tode bedrohte. Nachdem er alle Räume ergebnislos nach Geld durchsucht hatte, verließ er das Haus unter Mitnahme eines Fahrrades.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Statistik der Auswanderung.

Das Statistische Hauptamt veröffentlicht soeben die Zahlen für die Auswanderung in den ersten elf Monaten des Jahres 1932, die den Tiefstand der Auswanderungsbewegung aus Polen innerhalb des letzten Jahrzehnts bedeuten. War bereits in den vergangenen drei Jahren eine starke Abnahme zu verzeichnen, so war das Abklingen im letzten Jahr besonders kraß, da im genannten Zeitraum nur 18 685 aus Polen auswanderten, hiervon 11 165 nach europäischen und 8520 nach außereuropäischen Ländern. Interessant ist die Tatsache, daß die Auswanderung in europäische Staaten noch in viel stärkerem Maße abgenommen hat, etwas weniger dagegen nach Uebersee. Von den Auswanderern begaben sich 7679 nach Frankreich, 360 nach Deutschland und 3126 nach anderen europäischen Staaten. Nach außereuropäischen Ländern wanderten aus: 1411 Personen nach den Vereinigten Staaten, 1057 nach Kanada, 1724 nach Argentinien, 898 nach Brasilien, 783 nach anderen amerikanischen Staaten und 2354 nach Palästina. — Um so bedeutungsvoller ist die Zunahme der Rückwanderung, hauptsächlich aus den europäischen Staaten, die in den ersten elf Monaten 1932 34326 Personen umfaßte, darunter 28947 aus europäischen und 5376 außereuropäischen Ländern. Aus europäischen Staaten kehrten nach Polen zurück: 23 470 Auswanderer aus Frankreich, 908 aus Deutschland und 4569 aus anderen europäischen Ländern. Von den Auswanderern, die nach Polen aus außereuropäischen Ländern zurückkehrten, kamen 586 aus den Vereinigten Staaten, 1886 aus Kanada, 2028 aus Argentinien, 89 aus Palästina und der Rest aus anderen außereuropäischen Staaten.

Streit mit der Versicherungsanstalt.

Zwischen der Königshütter Landesversicherungsanstalt und den Mietern der von der Anstalt gebauten Häuser ist ein Streit um die Mietshöhe ausgebrochen. Ein Komitee der Mieter hat beschlossen, daß ab 1. Jan. 1933 nur noch 60 Prozent der bisherigen Miete an

---

Heimgefunden.

Roman von M. Blank-Eismann.

(20. Fortsetzung.)

„Er kommt mit seinen geschäftlichen Sorgen nach Hause und verdirbt mir damit alle gute Laune. Das kann doch keine Liebe sein, Rosi! Wenn er mich wirklich liebte, dann müßte er alle Sorgen von mir fernhalten, müßte er daran denken, mir das Leben so schön und so angenehm wie möglich zu gestalten."

Rosi lächelte ein wenig und schüttelte den Kopf.

„Vater hat mich stets gelehrt, daß für einen echten, rechtschaffenen Mann erst seine Arbeit, sein Unternehmen und seine Pläne kommen, ehe er Zeit findet, sich seiner Frau und seiner Familie zu widmen!"

Brigitta zog verächtlich die Mundwinkel herab. Ihre Augen bekamen einen harten, abweisenden Blick und ihre Stimme hatte einen schrillen Ton, als sie erregt rief:

„Für eine solche Ehe bedanke ich mich, Rosi! Die kann eine Frau niemals befriedigen und seitdem ich Vergleiche zwischen Hansdieter Borchardt und Herward Malten ziehen kann, muß ich erkennen, wie sehr mein Gatte mich vernachlässigt."

„Brigitta, solche Vergleiche durftest du nie ziehen!"

Erregt begann die junge Frau im Zimmer auf und nieder zu gehen und erklärte dabei:

„Der Vergleich drängt sich mir auf, Rosi! Hansdieter Borchardt hat immer Zeit für mich. Er fährt mit mir spazieren, er reitet mit mir aus, er spielt mit mir Tennis, er berichtet mir von allen Neuigkeiten in den Theatern, Kinos und Kabaretts, er bringt mir stets Blumen, er hat immer eine Ueberraschung und Aufmerksamkeit für mich in Bereitschaft, er freut sich darüber, wenn ich lache und fröhlich bin. Er ist ganz anders als Herward."

Rosi schloß für Sekunden die Augen. Ihre Lippen preßten sich aufeinander und wie ein Stöhnen drängten sich die Worte hervor:

„Du bist in Hansdieter Borchardt verliebt, Brigitta!"

Diese zuckte unwillig zusammen, doch als sie sah, daß Rosis Augen sich mit einem Male fragend und forschend auf sie richteten, da warf sie trotzig den Kopf in den Nacken und entgegnete überlegen:

„Und wenn es so wäre, wolltest du mich daran hindern?"

Rosi umspannte die Arme der Schwester mit zitternden Händen. Sie zwang sie, stehen zu bleiben und ihrem Blick standzuhalten.

Rosis Gesicht sah blaß und erregt aus und ihre Stimme hat einen beschwörenden Klang, als sie erklärte:

„Brigitta, ich weiß alles — alles! — Als ich am Montag hier eintraf und erfuhr, daß du zu einem Karnevalfest gegangen seiest, daß dein Brief von deiner Erkrankung nur eine Lüge gewesen war, da vermochte ich die ganze Nacht nicht zu schlafen — ich hörte dich heimkommen!"

„Das ist nicht wahr!"

Doch unbeirrt fuhr Rosi Helling fort:

„Ich hörte dich heimkommen, Brigitta, und da ich dich wiedersehen wollte, erhob ich mich, kleidete mich hastig an und ging nach der Diele —"

Brigitta zuckte zusammen und wich schuldbewußt Rosis Blicken aus. Sie wollte sich von deren Händen freimachen, doch Rosi hielt sie fest und flüsterte:

„Ich suchte dich, Brigitta, und fand dich —"

„Rosi, du hast geträumt!"

Traurig schüttelte die Kleine den Kopf.

Ihre Lippen zuckten wie von verhaltenem Weinen.

„Es war kein Traum, Brigitta. Ich sah dich in den Armen eines anderen, hörte eure heißen Liebesworte —"

„Du hast also gelauscht?"

Müde lächelte Rosi.

„Sei überzeugt, Brigitta, daß es nicht freiwillig geschah und daß es mir bitter weh getan hat, dich in den Armen Hansdieter Borchardts zu sehen. In jener Stunde glaubte ich, alles sei nur ein toller Spuk. Aber als ich dich gestern wieder an seiner Seite fand, als ich aus fremdem Munde hören mußte, wie man in der Gesellschaft weiß, daß dieser Borchardt dein bevorzugter Freund ist, da wußte ich, daß du ein frevelndes Spiel treibst —"

„Ich liebe Hansdieter!"

„Und da wagst du, mir zu erzählen, daß du ihn mir als Bräutigam zugedacht hast?"

Brigitta stieß wütend mit einem Fuße auf und zischte:

„Sei doch nicht kleinlich, Rosi. Jetzt, da du weißt, daß mein Herz Hansdieter Borchardt gehört, mußt du erkennen, daß ich dich nur rief, um einen Vorwand zu haben, öfter mit ihm zusammen sein zu können. Rosi, du mußt mir helfen! Ich kann ja nicht mehr leben ohne ihn und wenn du hier bist und er sich in unserer Gesellschaft befindet, dann wird Herward keinen Verdacht schöpfen, dann wird er glauben, daß Hansdieter um deinetwillen ins Haus kommt."

(Fortsetzung folgt.)

die Landesversicherungsanstalt abgeführt werden. Ein großer Teil der Mieter hat sich an diesen Beschluß gehalten und führte nur noch die um 40 Prozent gekürzte Miete ab. Leider ist zu befürchten, daß die Landesversicherungsanstalt gegen diese Mieter Gegenmaßnahmen treffen wird. Zur Zeit steht fest, daß gegen die Mitglieder des Komitees die Landesversicherungsanstalt eine Klage auf Schadenersatz in Höhe von 13000 Zloty vor dem Zivilgericht in Kattowitz angestrengt hat. Die Verhandlung findet am 26. Januar um 12 Uhr im Zimmer 30 des Kreisgerichtes in Kattowitz statt. Dem Ausgang dieses Prozesses wird großes Interesse entgegengebracht.

Aus aller Welt.

Wohltätiger Dieb. In einem Dorf des Kreises Falkenberg in Oberschlesien wurde im Jahre 1921 bei einer Hochzeit die gesamte Mitgift der Braut in Höhe von 10000 Mk. gestohlen. Alle Ermittelungen nach dem Dieb blieben erfolglos. Vor kurzem bekam der Bauer eine Postanweisnng über 900 Mk. und dazu einen Brief, in dem ein Anonymus mitteilt, daß er vor 12 Jahren die 10000 Mk. an sich genommen habe. Mit ihnen habe er sein Glück gemacht und wolle nun die Schuld in Raten tilgen. Der Bauer ist hocherfreut. Hätte er damals nach der Hochzeit das Geld, wie er beabsichtigte, bei einer Bank deponiert, wäre es der Inflation zum Opfer gefallen.

Ein weitgereister Storch. Die Vogelwarte Rossiten erhielt von der Firma Coetis P. Boulgaris aus Wad Medani im Sudan die Mitteilung, daß Eingeborene am Blauen Nil beim Säubern der Felder von Heuschrecken einen weißen Storch getötet hätten, an dessen Fuß ein Ring hing. Die Nachprüfung zeigte, daß es sich um einen Ring der ostpreußischen Vogelwarte handelte. Der Jungstorch war im Juli 1932 in Weissels im Kreise Heiligenbeil mit dem Erkennungszeichen versehen worden. Die Entfernung zwischen Weissels und dem afrikanischen Fundort beträgt etwa 5000 Kilometer.

Die Ehe. „Jetzt sind Sie verheiratet?" „Ja, wir versprachen uns zwar, als wir uns kennen lernten, nichts als aufrichtige Freundschaft, aber das ließ sich nicht halten."

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Sonntag, den 22. Januar.
um 6½ Uhr stille hl. Messe.
um 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen u. poln. Predigt.
Um 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen zum hl. Herzen Jesu als Danksagung.
Um 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Sonntag, den 22. Januar.
10 Uhr Deutscher Gottesdienst.
11¼ „ Kindergottesdienst.
2 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Sabbath, den 21. Januar.
10 Uhr: Hauptandacht und Neumondweihe, Wochenabschnitt Schemos.
15,30 Uhr: Jugendandacht im Gemeindehause.
17,05 Uhr: Sabbath-Ausgang

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.", Pszczyna, ul. Piastowska 1

Der zweite Schlesische Krieg (1744—1745) in seiner Auswirkung auf die Herrschaft Pleß und ihre Umgebung.

Von Georg Büchs.

(6. Fortsetzung.)

Einen Boten, den die Oesterreicher nach Schwarzwasser mit Briefen gesendet haben, haben sie desgl. in Arrest genommen und ihm ins Gesicht gespien. Der Steuernehmer H. v. Tschammer ist noch als Flüchtling in Polen im Städtel Bendzin, und sein Gut ist ihm konfisziert.

Der Amtmann Chwistek ist auch bis dato in Polen, im Dorfe Schädlitz genannt, denn er darf sich in Miserau nicht sehen lassen, weil die Ungarn sich sehr bemühen, daß sie ihn bekommen könnten.

Im Städtel Rybnik haben sie auch ziemlich ausgezehrt und das Übrige mitgenommen, daß die Leute müssen aus den Häusern davongehen und sich Lebensmittel suchen, ja auch an anderen Orten desgleichen getan.

Der Plessner katholische Pfarrer soll haben müssen den Ungarn die Pferde selbst tränken, ja er sollte Branntwein schaffen, er sagte, er hätte niemand zum schicken, sie gaben ihm zur Antwort, er soll es gleich selber holen.

Das vorstehende „Pro Memoria" trägt weder ein Datum noch eine Unterschrift.

Die weiteren Mitteilungen stammen wieder aus der Feder des Kammerrats Wientzek.

15. 1. 1745.

Da der Postkurs jetzo fällig koupiert und überhaupt alle Korrespondenz verboten, so ist dieses die Ursach, daß von unseren jetzigen bekümmerten Umständen seit ein 4 Wochen keine Nachricht zu geben vermocht. Indessen zweifele nicht, es werden Ew. Hochwohlgeboren mein letztes medis Dezember m. et. an H. R. S. nach B. abgelassenes Schreiben, darinnen von dem bei uns am 12. Dez. vorgegangenen ganz unvermuteten Scharmützel Meldung getan, zu Händen bekommen haben. Dieser Vorfall ist vor uns um deswillen höchst fatal, weil wegen seines unglücklichen Ausschlags von Seiten der Königl. Ungarischen Truppen uns beigemessen werden will, als ob man hierbei verräterisch gehandelt, ja die Bürger aus den Häusern geschossen hätten, womit die ungarische Miliz nicht zu Pferde kommen können. Da doch weder eines noch das andere, wie Gott am besten bekannt, vorgegangen, und die Bewohner wegen des so unvermuteten Ueberfalls derer Preußen in vieles Schrecken versetzt worden, mithin kein einziger ans Schießen gedacht, sondern sich vielmehr davor, und weil die Kugeln um die Fenster geflogen, retiriert. Indessen ist gegenseitig die Animosoitè unbeschreiblich groß und wird bei aller Gelegenheit mit Revange, daß Blut mit Blut gerochen werden soll, gedroht.

Am 22. ist ein Kommando von 1400 Mann mit großer Furin bei uns eingerückt, welches gleich beim Einmarsch nach mir gefragt, sodann den Bürgermeister, in der Meinung, als ob ichs wäre, bei den Haaren ergriffen und aufs Schloß geschleppt, bei Wahrnehmung des Irrtums zwar losgelassen, sodann aber in mein Haus eingefallen und da ich, ohne jedoch von dem Einmarsch was gewußt zu haben, eben nicht zu Hause gewesen, die Türen, Kasten, Schranken aufgehauen und alles daraus gestohlen. Bei solchen Umständen nun, und da ich gesehen, daß man mich hierbei hauptsächlich meinte, habe mich einige Tage her von Hause zu absentieren gemüßiget gesehen. Als aber den 30. Dezember der Herr Obriste Graf von Druschkowitz, welcher sich die Treue der gesamten hiesigen Stände von P. gegen Ihro Maj. die Königin von Ungarn und Böhmen durch einen Handschlag versichert und sonst ein und andere Einrichtungen gemacht, eingerückt, und expresse anbefohlen, daß alle diejenigen die abwesend wären, worunter er Herr von Naefe, von Tschammer, mich und den Chwistek namentlich genennet, bei Konfiszierung ihres Vermögens sich gestellen sollen, bin ich, sowohl als Herr von Naefe am 1. Januar zu ihm erschienen, welcher aber mit uns weiter nichts gesprochen als daß er anbefohlen, sich aller Korrespondenz und Kommunikation mit Preußen bei schwerer Verantwortung zu enthalten und nach Aufenthalt von einigen Tagen sich ins Beuthnische, auch wohl weiter bis ins Opplische zur Abnehmung der Stipulation von denen Ständen begeben. Am 12. hujus ist der Herr Gen. Adjutant und Obriste B. von Amade, der Ihro Majestät, den König von Polen, von Bielitz bis Oderberg eskortiert, bei uns ankommen, welcher in die härtesten Bedrohungen und teuersten Vermessungen, daß Blut mit Blut gerochen und Pleß ruiniert werden müßte, allenfalls aber die ungarische Nation selbst Revange nehmen würde ausgebrochen. Hierbei ist es nun nicht geblieben, sondern als auf dem Marsch nach Bielitz bei der Fähre die Fatalité leider ereignet, daß des Herrn Obristen Reitknecht und ein Bauer, so bei der Fähre geholfen, ertrunken, hat gedachter Herr Obriste den Herrn von Janusch owsky und mich durch ein Kommando von Pleß ab und an die Fähre holen lassen, uns in den härtesten Forminis begegnet, solches vor eine abermalige Provozierung ausgegeben, uns sodann hierher in Arrest gebracht, auch nicht losgelassen, sondern zur Armee zu senden gedrohet, wenn man nicht den von denen Herrn Offiziers an Perden und Equipage hierbei erlittenen Verlust bezahlte und 300 Dukaten pro Caution bis zu erfolgender Resolution von der Hohen Generalität bar deponierte.

(Forts. folgt.)

Am 18. Januar 1933 starb nach längerem schweren Leiden der

Fürstlich Plessische Forstgeometer i. R.

Herr Alfred Wille

im Alter von 63 Jahren.

Der Verstorbene stand über 30 Jahre in Fürstlich Plessischen Diensten und hat während dieser Zeit sein Amt mit großem Verständnis gewissenhaft verwaltet.

Wir alle trauern am Grabe dieses aufrichtigen Mannes, der die Achtung und Liebe seines hohen Brotherrn, seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in reichlichem Masse besaß und sich durch seine vornehme Gesinnung viele Freunde auch über seinen Wirkungskreis hinaus erwarb.

Ehre seinem Andenken.

Pszczyna, den 18. Januar 1933.

Forstamt des Fürsten von Pless.
THALMANN, Oberforstmeister.



Am 18. d. Mts. verstarb nach schwerer Krankheit, der I. Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Fürstlicher Forstgeometer i. R.

Alfred Wille

im Alter von 64 Jahren.

Ausgestattet mit hervorragenden Führereigenschaften hat der Verstorbene in den 4 Jahren seiner Tätigkeit als I. Vorsitzender dem Verein Wertvolles geleistet.

Sein lauterer Charakter und seine hingebende Arbeit für unsere Turnsache sichern ihm in den Herzen der Turner und Turnerinnen ein unauslöschliches Gedenken.

Unserem treuen Turnbruder entbieten wir auf diesem Wege ein letztes „Gut Heil"

Der Vorstand des Turn-Vereins Pszczyna v. 1885 e. V.
GRÜNING, II. Vorsitzender.

Beerdigung Sonnabend, nachm. $3^1/_2$ Uhr.
Die Mitglieder versammeln sich um $3^1/_4$ Uhr vor dem Trauerhause.

Am Mittwoch, den 18. Januar d. Js., ist Herr

Forstgeometer a. D. Alfred Wille

gestorben.

Der Entschlafene hat als Vorstandsmitglied der hiesigen Bezirksvereinigung stets in selbstloser Weise bei der Vertretung der Interessen unserer Volksgenossen mitgewirkt.

Wir werden diesem aufrechtem deutschen Manne immer ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Pszczyna, den 20. Januar 1933.

Bezirksvereinigung Pszczyna d. Deutsch. Volksbundes

Unser Mitglied

Forstgeometer i. R.

Herr Alfred Wille

ist gestorben.

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder an der Beerdigung ist erwünscht.

Evgl. Männer- und Jünglings-Verein.

Der geehrten Bürgerschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich auf dem Grundstück des Herrn Pinta (gegenüber der Kaserne) eine

Kohlenverkaufsstelle

eröffnet habe.

Um gütige Unterstützung des Unternehmens bittet

L. Koenig.

Trauerbriefe liefert schnell und sauber Anzeiger für den Kreis Pleß.

Der beliebte

Kosmos Terminkalender

ein deutschsprachlicher Kalender für Polen für das Jahr

1 9 3 3

ist wieder bei uns zum Preise von 4.50 zł zu haben.

Anzeiger für den Kreis Pless.

Ein gut erhaltenes gebrauchtes

Klavier

zu kaufen gesucht.
Angeb. unter B 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Evangelische Volkskalender

zum Preise von 1.50 zł wieder zu haben im Anzeiger für den Kreis Pleß.

PAPIER-LAMPEN-SCHIRME

in allen Preislagen erhältlich im Anzeiger für den Kreis Pleß

---

1 Raum

eignet sich für eine Werkstelle, sowie ein

großes Zimmer

per sofort zu vermieten.
ul. Kopernika 25.

DIE GRÜNE POST

Sonntagszeitung für Stadt und Land. Äußerst reichhaltige Zeitschrift für Jedermann. Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt nur **6.50 Zł**, das Einzelexemplar **50 gr.**

Anzeiger für den Kreis Pless.

Kleines möbliertes Zimmer

(Ring) zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Bl.